

Auengebiete von nationaler Bedeutung - 1. Ergänzung des Bundesinventars der Auengebiete von nationaler Bedeutung durch die alpinen Auen 2001

Zones alluviales d'importance nationale - 1er complément de l'inventaire fédéral des zones alluviales d'importance nationale complété par les zones alluviales alpines 2001

Zone golenali di importanza nazionale - 1° complemento dell'inventario federale delle zone golenali d'importanza nazionale con le golene alpine 2001

Zonas alluvialas d'importanza naziunala - 1. cumplettaziun da l'inventari federal da las zonas alluvialas d'importanza naziunala cun las zonas alluvialas alpinas 2001

Objekt

Objet

Oggetto

Object

**1085**

Lokalität

Localité

Località

Localitad

**Ofental Gletscher**

Gemeinde(n) / Kanton(e)

Commune(s) / Canton(s)

Comune(i) / Cantone(i)

Vischnanca(s) / Chantun(s)

Saas-Almagell (VS)

Gletscher

Glacier(s)

Ghiacciaio(i)

Gletscher(s)

Ofental Gletscher

Fläche

Superficie

Superficie

Surfatscha

73 ha

Höhenlage

Altitude

Altitudine

Autezza

2530 - 2890 m

Objektyp

Type d'objet

Tipo di oggetto

Tip d'object

Gletschervorfeld

Marge proglaciaire

Margine proglaciale

Terren proglazial

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindennamen geben den damaligen Stand wieder.

## Ofental Gletscher

### Geomorphologische Charakterisierung

Das Vorfeld des Ofental Gletschers liegt in einem Seitental des Saastales. Der Gletscher befindet sich im Talschluss eines kleinen, glazial geprägten Hängetales. Das Vorfeld weist eine einfache Form auf. Um 1850 endete der Gletscher auf etwa 2550 m. Bis heute ist er stark zurückgeschmolzen und zeigt bereits auch im eigentlichen Akkumulationsgebiet Auflösungserscheinungen (Foto 1).

Im Vorfeld dominieren Akkumulationsformen, jedoch sind die wallartigen Formen nur im Bereich der linken 1850er Ufermoräne und der Endmoräne deutlich ausgeprägt (Foto 2). Der Endmoränenwall weist auf der linken Seite die Form eines kleinen Blockgletschers auf. Insbesondere der Stirnbereich ist stark aufgewölbt.

Der glazifluviale Prozessbereich ist durch zwei kleinere Schwemmflächen im Bereich innerhalb der Endmoräne sowie eine der Endmoräne vorge-lagerte Schwemmebene vertreten (Foto 3). In der Schwemmebene wird heute fast die Hälfte der Fläche nicht mehr umgestaltet; dieser Teil stellt somit einen relikten Bereich dar. Die übrigen Flächen verteilen sich gleichmässig auf den aktiven und den inaktiven Bereich. Im vorderen, hauptsächlich relikten Teil der Schwemmebene, weist der Bachlauf einige Mäander auf.

### Biologische Charakterisierung

Die Vegetation wird von Silikat-Grobschuttfuren geprägt. Die steil verlaufende und von Hangschutt überlagerte linke Ufermoräne ist fast vegetationsfrei. Im Bereich der weniger steilen und meist deutlich ausgebildeten rechten Ufermoräne dominieren dagegen artenarme Pioniergesellschaften, in denen häufig Pionierweidenspaliere und Arten der Schneetälchen auftreten. Kleinflächig sind auch Silikat-Feinschuttfuren eingestreut. Im flacheren zentralen Teil des Vorfeldes ist der Feinschutt-Anteil grösser, so dass sich hier auch das *Androsacetum alpinae* angesiedelt hat.

In der nach Norden, an die 1850er Endmoräne angrenzenden Schwemmebene ist die Vegetation weiter entwickelt. Während auch im aktiven Bereich initiale Silikat-Grobschuttfuren dominieren, ist der inaktive Bereich von Schneetälchen und lückigen Übergangsgesellschaften besiedelt, die auf den relikten Terrassen zum *Caricion curvulae* und *Nardion* tendieren. Fleckenweise finden sich auch Bestände des *Caricion nigrae* und *Eriophoretum scheuchzeri*. Anerodierte Torfböden mit bis zu 80 cm Mächtigkeit, mineralischen Beimischungen und feinen Überschlüpfungshorizonten

verweisen auf eine vermutlich grössere Ausbreitung von Moorvegetation in einer vorneuzeitlichen, wärmeren Phase.

Während die Sukzessionsreihe auf Moränenschutt nur bis zum Übergangsstadium gut ausgebildet ist, und das Pionierstadium in weiten Teilen des Vorfeldes vorherrscht, ist die Vegetationsentwicklung in der Alluvion der Schwemmebene bereits bis zum Rasenstadium fortgeschritten (Foto 3). Das Gebüschstadium ist erst andeutungsweise vorhanden. Die Vermoorungsreihe ist kleinflächig bis zum Stadium der Moorgesellschaften ausgebildet.

Faunistisch hebt sich das Objekt nicht von seiner Umgebung ab.

### Nutzung, Belastung

Die extensive Beweidung hinterlässt in den Feuchtgebieten vereinzelt kleinere Trittschäden, sonst sind keine Belastungen erkennbar.

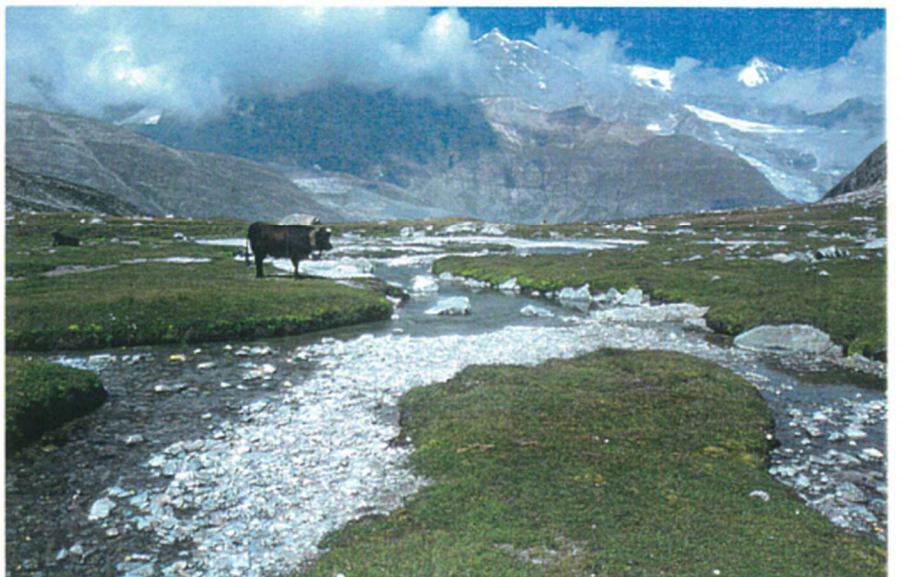
1



2



3



Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

Ofental Gletscher			Klasse	Kategorie
Teilbewertung Geomorphologie	Hauptkriterien	Glazifluviale Fläche	1	B
		Vielfalt Formen (Gletschervorfelder)	1	
	Nebenkriterien	Gewässer	1	
		Glazifluviale Dynamik	1	
		Ausprägung Formen (Gletschervorfelder)	0	
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Geomorphologie			
Teilbewertung Biologie	Hauptkriterien	Vielfalt Einheiten	1	C
		Wertvolle Einheiten	0	
		Sukzession	2	
	Nebenkriterien	Floristischer Wert	0	
		Fauna	0	
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Biologie			
Gesamtbewertung			Nationale Bedeutung	

**Erläuterung** Das Bewertungsverfahren ist im Projektschlussbericht detailliert dargestellt.

**Klasse** Die Bewertung der Potentialgebiete erfolgte nach geomorphologischen und biologischen Haupt- und Nebenkriterien sowie der Belastung. Die Klassen wurden wie folgt gebildet:

*Hauptkriterien:* Die Potentialgebiete, welche die Minimalanforderung erfüllen, wurden nach ihrem Kriteriumswert sortiert und in drei gleich grosse Klassen mit den Werten 0 (unteres Drittel), 1 (mittleres Drittel) und 2 (oberes Drittel) eingeteilt.

*Nebenkriterien:* Aufgrund der Erfüllung spezifischer Bedingungen wurden die Klassen 1 (Bedingung erfüllt) und 0 (Bedingung nicht erfüllt) gebildet.

*Belastung:* Gemäss Belastungsintensität wurden die Klassen 1, 2 und 3 gebildet.

**Kategorie** Aufgrund der Klassenwerte wurden die Potentialgebiete in drei Schritten in eine der Kategorien A bis D eingestuft: Grundeinstufung nach Klassierung in den Hauptkriterien, eventuelle Aufstufung durch die Werte bei den Nebenkriterien, eventuelle Rückstufung durch die Belastung. Die resultierenden Teilbewertungen Geomorphologie und Biologie wurden wie folgt zur Gesamtbewertung zusammengeführt:

*Kategorie A: Nationale Bedeutung*  
Das Gebiet ist aus der Sicht des Fachbereichs so wertvoll, dass es unabhängig von der Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erhält.

*Kategorie B: Nationale Bedeutung Geomorphologie bzw. Biologie*  
Das Gebiet hat aus der Sicht eines Fachbereichs nationale Bedeutung; es benötigt für die Gesamtbewertung nationale Bedeutung im andern Fachbereich eine Einstufung in Kategorie C oder höher.

*Kategorie C: Nationale Bedeutung möglich*  
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs allein nicht nationale Bedeutung, kann aber im Falle einer höheren Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erreichen.

*Kategorie D: Nicht nationale Bedeutung*  
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs nicht nationale Bedeutung und kann diese nur erlangen, wenn es in der Teilbewertung des anderen Fachbereichs Kategorie A erreicht.

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindennamen geben den damaligen Stand wieder.